

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

96 (7.4.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 96.

Freitag, den 7. April 1837.

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 24. März. Am 21. d. sind, dem Vernehmen nach, Befehle an den befehlhabenden Admiral in Karlskrona ergangen zur Ausrüstung der neugebauten Fregatte Josephine und der Fregatte Taramas, für einen Uebungszug im Mittelmeere, welcher auch in Verbindung mit einer diplomatischen Unterhandlung mit der marokkanischen Regierung stehen soll. Die Expedition ist auf zehn Monate berechnet und der Kostenanschlag beläuft sich auf 156,000 Rthlr. Bco. Es heißt, daß der Kommandeurkapitän, Frhr. Gyllengranat, zum Befehlshaber der Expedition ernannt worden, mit welcher sich auch eine norwegische Korvette vereinigen wird.

## Schweiz.

Mit Schreiben vom 21. März benachrichtigt der Vorkommende die Stände, daß zufolge eingegangenen Berichts des schweizerischen Handelskonsuls zu Marseille daselbst nur solche Auswanderer nach den unter französischer Botmäßigkeit stehenden Gegenden der afrikanischen Nordküste zugelassen werden, welche sich über ihre Subsistenzmittel genügend auszuweisen im Stande sind; und ladet dieselben gleichzeitig ein, die erwähnte Verfügung bekannt zu machen, damit die Auswanderungslustigen vor allfälligen Unannehmlichkeiten sicher gestellt werden. — Durch ein ausführliches Kreis Schreiben vom 23. März wendet sich der kleine Rath des Kantons Graubünden an sämtliche Stände und verlangt, daß ihm die zur Abwehr der Cholera geschehenen Unkosten im Betrage von 10,503 fl. 43 fr. B. aus der eidgenössischen Zentralkasse vergütet werden möchten.

Luzern. Der Eidgenosse erklärt diejenigen Blätter für übelberichtet, welche bereits von ausgearbeiteten Entwürfen des Vororts Luzern, in Betreff einer Bundesrevision, träumen. Am Schlusse der letzten Grossrathsverhandlungen habe Hr. Schultheiß Am Rhyn „mit gewohnter Beredsamkeit und nicht ohne hochtönenden Pathos“ den Antrag gestellt, es möchte der große Rath bereits jetzt schon eine Kommission niederlegen, welche die Vorschläge des kleinen Rathes, betreffend die Bundesrevision, vorläufig in Berathung ziehen und dem großen Rath früh genug noch vorlegen sollte, um sie sodann als Ansicht des großen Rathes von Luzern in's Traktanden-jerkular aufnehmen zu können. Dieser Antrag sey ohne Berathung angenommen und das Geschäft der Vorberathung der Instruktionskommission für die letztjährige Tag-sagung zugewiesen. Der Eidgenosse hält übrigens die ganze Sache für blauen Dunst, denn weder im Staatsrath, noch im kleinen Rath sey bis dahin über die Bun-

desrevision ein Wort gesprochen worden. Dem kleinen Rathe lägen zudem so viele Gegenstände zur Berathung vor, daß der Mai anbrechen werde, ehe er einen „auch nur ansehbaren Entwurf“ werde zu Tage gefördert haben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## Verschiedenes.

Ein Ereigniß, welches beinahe in allen seinen Umständen an die Geschichte des Mineurs Dufavel erinnert, der 14 Tage lang in einem Brunnenschacht zu Lyon vergraben war, fiel in der Gemeinde Iseré la Riviere (Indre) vor. Ein Maurer, Namens Stephan Billard, welcher in einen Brunnen von 130 Fuß Tiefe gestiegen war, wurde durch das Einstürzen der Einfassungsmauer verschüttet. Durch einen eben so glücklichen, als unerklärlichen Zufall bildeten die Materialien in ihrem Fall ein Gewölbe von ungefähr 3 Fuß über seinem Kopfe, ohne daß er gefährlich verletzt wurde. Das Unglück ereignete sich am 27. März. Beim Geräusch des Einsturzes eilten mehrere Arbeiter herbei, bald hörten sie Geschrei, erlangten die Gewißheit, daß er noch lebe, und faßten die Hoffnung, daß er noch zu retten wäre. Man senkte ein Licht auf eine Tiefe von 100 Fuß hinab, allein dieses Licht konnte von Billard nicht gesehen werden. Dagegen hörte man seine Stimme deutlich. Ich sehe wohl, sagte er, daß ich ein verlorener Mann bin, allein ich fühle keine Beschwerde und athme frei. Der Präfekt des Indre beeilte sich, die Brücken- und Chausséebeamten mit der Post auf den Platz zu schicken, welche am 28. ankamen. Stephan Billard lebte noch. August Certain, Kondukteur des Brücken- und Chausséebaues, säumte nicht, in den Brunnen hinabzusteigen, um, wenn es möglich wäre, eine direkte Verbindung mit dem unglücklichen Arbeiter anzuknüpfen. Er richtete mehrere Fragen an Billard, die derselbe beantwortete. Allein die Worte konnten nur sehr undeutlich und wie durch die Beklemmung erstickt zu Certain gelangen. Die Arbeiter hatten die Seitenwände des Brunnens bis auf 50 Fuß Tiefe weggeschafft, es blieben also noch 45 Fuß zu durchgraben übrig, um unter die Steine zu gelangen, welche über dem Kopfe Billard's ein Gewölbe bildeten. Von diesem Punkte aus glaubt man, daß dieser Unglückliche noch 7 bis 8 Fuß von der Grundfläche des Brunnens entfernt ist, so daß er in einer Tiefe von 103 Fuß sich unter dem Boden befindet. Das Terrain, in welchem die Ausgrabung vorgenommen wird, besteht aus Lehmboden und Stein. Nach den Berechnungen der Kondukteure des Brücken- und Chausséebaues würde man den Ort, an welchem Stephan Billard sich befindet, am Donnerstag, den 30. März, auffinden. Das Journal de l'Indre, dem wir diese Einzelheiten entlehnen, fügt in seiner Nummer vom 29. März hinzu, daß es bis zu diesem Tage unmöglich gewesen wäre, dem unglücklichen Arbeiter Lebensmittel zukommen zu lassen, und zwar wegen der Berengung, welche durch das Zusammenstürzen in dem Raume des Brunnens verursacht worden ist, und der Furcht, daß man leicht jeden Ausgrabungsversuch dadurch verstellen könnte. Die Arbeiter sind Tag und Nacht beschäftigt. Am 29., des Morgens, ist der Präfekt des Indre mit Ertrapost auf dem Schauplatze des Ereignisses angekommen.

— Hr. Catherineau in Bordeaux hat eine für den Schiffbau höchst interessante Erfindung gemacht, und deren Beschreibung in zwei, in Quart erschienenen Druckschriften dem Publikum überge-

ben. Sie betrifft nämlich ein neues Aushüßs-Steueruder (gouvernail de fortune) für Kauffahrtschiffe, und soll einem der größten Unfälle, die ein Schiff treffen können, nämlich dem Verluste des Steuerers, mit Leichtigkeit abhelfen. Die französischen Kriegschiffe sind für diesen Fall mit dem von Kapitän Duseuil erfundenen Steueruder ausgerüstet, welches jedoch für Kauffahrer viel zu theuer zu stehen kommt, und dabei auch nicht mehr leistet, als jenes des Hrn. Catherineau; denn letzteres läßt sich angeblich auch bei jeder Witterung mit Leichtigkeit einlegen.

#### Subskriptions-Anzeige.

Die poetischen Werke des in Jahr verstorbenen Dekans Müller erscheinen demnächst bei J. L. Birtb, Buchdrucker in Augsburg. Indem man dieß zur Kenntniß des Publikums bringt, macht man dasselbe besonders auf die zahlreichen Epigramme aufmerksam, die nach dem Urtheile aller Kenner dem Vorzüglichsten, was in diesem Fach erschienen ist, unbedingt an die Seite gesetzt werden können. Die Ausgabe geschieht in zwei Lieferungen, jede zu 48 fr.

Subskriptionen übernimmt die D. R. Mar'sche Buchhandlung in Karlsruhe und Baden.

Gengenbach. (Landgutverkauf.) Freifrau v. Bender in Freiburg ist willens, ihr hiesiges Landgut, gräßen Acker genannt, zu verkaufen.

Dasselbe besteht in zwei Morgen Ackerfeld, einer langen Terrasse, worauf ein Kiosk, zu dessen Eingang links und rechts zwei Treppen führen, worunter ein Keller, darin eine Quelle eingefast, die gesundes Wasser liefert, und im Hintergrunde auf einer Anhöhe in zwei Viertel 40 Ruthen Nebgeländ.

Aus dem Kiosk ließe sich leicht eine Wohnung zu einem Sommeraufenthalte einrichten.

Die Lage ist am Abhange eines Rebberges, etwa 2000 Fuß von der Stadt Gengenbach, an der nach Offenburg ziehenden Landstraße, nahe an der Kinzig, umgeben von Wäldern, fruchtbaren Aekern und Rebtrügeln, und gewährt in allen Richtungen, vorzüglich aber gegen das materische Kinzigthal und gegen das Elsaß hin, eine höchst interessante Aussicht.

Liebhaber möchten sich an Frau Generatin v. Mayr dahier wenden.

Leimen, bei Heidelberg. (Verkauf eines großen Gebäudes etc.) Wegen beabsichtigter Veränderung seines Wohnsitzes ist der Unterzeichnete gesonnen, sein mitten in dem Marktflecken Leimen, 1 1/2 Stunde von Heidelberg an der sehr frequenten Landstraße zwischen Heidelberg und Karlsruhe gelegenes, ganz massiv von Stein und sehr geschmackvoll erbautes Wohnhaus mit seinen Nebengebäuden und Garten etc., aus freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten befinden sich im besten Zustande, und das Ganze enthält: 27 Zimmer verschiedener Größe, 2 Säle, 2 Küchen, 4 gewölbte Keller, 2 große gebordete Speicher und einige Speisekammern. Dann: ein geräumiges Brauhaus mit daran stoßender Brennerei. Ferner: Pferde- und Rindviehstallungen mit darauf befindlichem großen Heuboden, 4 Schweinställe, eine Waschküche, einen großen Hofraum und einen laufenden Brunnen, mit hinreichendem Wasser versehen. An den Hof stoßt ein 1 Morgen großer Gemüsegarten, der theilweise mit edelichen 40 Blumen der edelsten Obstsorten bepflanzt ist, und worin sich ein Treib- oder Gartenhaus befindet.

Das Ganze eignet sich, seiner großen Ausdehnung und Geräumigkeit wegen, nicht allein zu einer Bierbrauerei im Großen, sondern auch zu einer Baumwollen-, Taback- oder Zuckerfabrik (da nöthigenfalls der an dem Gebäude vorbeiließende kleine Mühlbach zu einem Fabrikgeschäfte sehr vorthellhaft benützt werden könnte), zu einer Lohgerberei oder zu einer Lan-

desproduktenhandlung, so wie auch, seiner schönen und gesunden Lage wegen, zum Sitze einer Herrschaft.

Kaufliebhaber können von dem Hause etc. täglich Einsicht nehmen, und werden ersucht, sich sowohl mündlich, als in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden. Leimen, bei Heidelberg, den 30. März 1837.

V. Müller.

Durlach. (Holzversteigerung.) Freitag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Breunacker 3, theils zu Holländer-, theils zu Nuzholz taugliche Eichen öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich beim Landrechts Hof versammeln mögen. Durlach, den 3. April 1837.

Gemeinderath.

Fur.

vdt. Th. Ren.

Mannheim. (Versteigerung.) Aus der Gantmasse des hiesigen Bürgers und Handelsmanns, Jakob Hoffmann, werden im Hause Lit. D 6 Nr. 10 dahier gegen baare Zahlung öffentlicher Versteigerung ausgesetzt

Montag, den 10. April d. J., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr:

ca. 5 1/2 Dhm 1832r Wein,  
 „ 36 1/2 „ 1834r „  
 „ 17 1/2 „ 1835r „  
 „ 11 1/2 „ 1836r „  
 „ 4 „ rother „  
 70 Bouteillen Affenthaler,  
 28 „ Malaga.  
 4 1/2 Dhm Rhum und  
 3 „ Arrak.

Dienstag, den 11. April,

Vor- und Nachmittags:

ca. 90 reingehaltene Fässer von 1/4 bis 15 Dhm.

Mittwoch, den 12. April,

und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr:

fabrizirte und rohe Tabake, amerikanisches und deutsches Tabakwachs, darunter:

ca. 140 Zentner Pfeisengut,  
 „ 50 „ Seifen,  
 „ 100 „ Sandblatt,  
 „ 50 „ geschnittener Pfälzertabak in Ballen,  
 9 Ballen Portorico im Blatt.

ca. 100 Zentner theils angemachtes, theils rohes Tabakwachs, dann verschiedene Sorten Einschlag- und sonstiges Papier, endlich

Montag, den 17. April,

Vor- und Nachmittags:

der allenfallsige Rest der Tabake etc., sodann die Tabakfabrikgeräthschaften, darunter: 2 Schneidbänke mit Treit und Schlüssel, 1 Ballenpresse, 2 Brückenwagen, 333 Pfd Eisengewicht und verschiedenes Eisen.

Mannheim, den 31. März 1837.

Großh. bad. Amtskreisrat.

Leers.

Nr. 2993. Wiesloch. (Weinversteigerung.) Montag, den 10. künftigen Monats April, Vormittags 10 Uhr, werden mehrere Kinder des verlebten Handelsmanns Koch von hiesigen nachgenannten Weine, vorzüglicher Qualität:

2 Fuder Traminer,

8 „ Riesling,

sämmtlich 1836er Gerächses, in der Behauptung des Franz Jakob Koch dahier öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wiesloch, den 25. März 1837.

Großh. badisches Amtskreisrat.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Die unter dem N. v. M. abgehaltene Holländerholzversteigerung in nachbenannten Schlägen der Bezirksforst: i. Ichenheim wurde nicht genehmigt, und daher aufs neue der Versteigerung

Montag, den 11. April d. J.,  
früh 9 Uhr,

ausgesetzt, nämlich:

Im Distrikt Mittershag, Schlag Nr. 2:

1 Stamm eichenes Holländerholz;

Distrikt Raubhülle, Schlag Nr. 3:

17 Stämme do. do.

Distrikt Unterroth, Schlag Nr. 4:

9 do. do. do.

Die Zusammenkunft findet im Raubhülle, bei Hugsweier, statt.  
Offenburg, den 30. März 1837.

Großh. badisches Forstamt.

N. N.:

v. Rotberg.

Lahr. (Haus- und Güterversteigerung.) Dem Handelsmann Friedrich Dürr dahier wird

Montag, den 8. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Wege des Vollstreckungsverfahrens in Eigenthum versteigert:

Tr. 1. N. 26 und 27 — 27 Ruthen, ein 2stöckiges Wohnhaus sammt Keller und Hof auf dem Breitenberg in der Abtsgasse, Haus-Nr. 155, neben dem Stiftsgebäude und Handelsmann Deimlings Relikten;

Tr. 1. N. 22 — 28 Ruthen, ein 2stöckiges Magazin mit gewölbtem Keller auf dem Breitenberg, neben der Gasse und Schuster Friedrich Zuder;

Tr. 1. N. 11 — 15 1/2 Ruthen, ein gewölbter Keller unter Kontrolleur Spfermanns Haus in der Abtsgasse, Haus-Nr. 154, neben Seiler Friedrich Hieber und Küfer Karl Kramer;

Tr. 2. N. 171 — 12 Ruthen 48 Schuh, ein gewölbter Keller unter Salmenwirth Meisters Scheuer hinter der Mauer, neben Friedrich Huber, Metzger, und Bäcker Wickert;

Tr. 1. N. 20 — 2 1/2 Ruthen, eine vierteils Scheuer auf dem Breitenberg, neben der Gasse und Schuster Friedrich Zuder;

Tr. 1. N. 9 und Tr. 2. N. 165 — 22 Ruthen, ein Hinterhaus nebst 2stöckiger Scheuer, sowie ein geplatteter Balkenkeller unter dem vordern, dem Schneider Langenbach zugehörigen, Hause in der Abtsgasse, Haus-Nr. 157, neben Weber Daniel Fingado und Seiler Friedrich Hieber;

Tr. 3. N. 190 — 3 Sfr. 66 Ruthen Gemüsgarten mit Gartenhaus, Waschkhaus im Weibergarten, in der Mez, neben Friedrich Dürr selbst und Sonnenwirth Eberlins Wittwe, landauf auf den Gewerbskanal stehend;

Tr. 3. N. 194 bis 195 — 3 Sfr. 39 Ruthen Grasgarten all da, neben obigem Garten und Badwirth Georg Müller, landauf auf den Gewerbskanal stehend;

Tr. 28. N. 229 u. 231 — 77 Ruthen Gemüsgarten im obern Hagendorn, mit einem Gartenhäuschen, neben Säcker Jakob Bilger und Metzger Ludwig Schopfer.

Was mit dem Bemerkten verkündet wird, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Lahr, den 25. März 1837.

Bürgermeisteramt.

Bucherer.

Karlsruhe. (Brennholzlieferung.) Für die Gar-  
mien Karlsruhe sind im Rechnungsjahre 1837 600 Mees Brenn-  
holz, u. zwar: 300 Mees buchenes u. 300 Mees tannenes Schei-  
terholz erforderlich. Die Liebhaber zur Uebernahme dieser Holz-  
lieferung werden andurch eingeladen, ihre Soumissionen  
bis zum 16. April d. J.,

wohl versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Brennholzlie-  
ferung betreffend“ an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Die  
Preise müssen deutlich und mit Buchstaben geschrieben seyn, auch  
die Zahl der Klasten, die einer zu liefern wünscht, so wie die  
Holzsorte genau anzugeben.

Die näheren Lieferungsbedingungen können täglich in dem dies-  
seitigen Bureau eingesehen werden.

Karlsruhe, den 30. März 1837.

Großh. badische Stadtkommandantenschaft.

v. Seutter.

Nr. 5027. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ue-  
ber das Vermögen des entwichenen Ziegelhüttenbeständers, Jakob  
Fischer von Grünwetterbach, wird der Gantprozeß eröffnet  
und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 13. April d. J.,

früh 9 Uhr,

anberaumt, und diejenigen, welche, aus was immer für einem  
Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefor-  
dert, solche an der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der Gantmasse, persönlich oder durch gehörig  
Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zu-  
gleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpandsrechte zu bezeich-  
nen, die jeder Anmeldende geltend machen will, die gleichzeitige  
Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises  
mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird der entwichene Jakob Fischer aufgefordert, an  
der festgesetzten Tagfahrt um so gewisser zu erscheinen und ge-  
gen das eingeleitete Gantverfahren Beschwerde zu erheben, oder  
sich auf die angemeldeten Forderungen vernehmen zu lassen,  
widrigenfalls das zurückgelassene Vermögen nach Vernehmung  
des für ihn aufgestellten Stellvertreters und Massepflegers den  
angemeldeten Gläubigern in gesetzlicher Ordnung zugewiesen  
werden soll.

Durlach, den 22. März 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Erter.

Nr. 1982. Neckarbischofsheim. (Schuldenliqui-  
dation.) Die Michael Kressischen Eheleute von Epsenbach  
wollen nach Nordamerika auswandern.

Zur Schuldenliquidation haben wir Tagfahrt auf

Freitag, den 11. April d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu alle diejenigen,  
welche an die gedachten Eheleute Forderungen zu machen haben,  
unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß, wenn sie nicht  
erscheinen, sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen zu ih-  
ren Forderungen nicht mehr verholfen werden könnte.

Neckarbischofsheim, den 11. Februar 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Benitz.

Nr. 4865. Lörrach. (Schuldenliquidation.) Frie-  
dolin Hodel von Weil beabsichtigt, auszuwandern, und es wer-  
den daher alle diejenigen, welche an den Auswanderer oder an  
dessen kürzlich verstorbenen Vater, Alt Friedolin Hodel, etwas  
zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Forderungen am

Dienstag, den 18. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser anzumelden, als ihnen  
sonst, nach erfolgtem Wegzug des Vermögens, zu keiner Befrie-  
digung verholfen werden könnte.

Lörrach, den 21. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Böhme.

Nr. 9798. Heidelberg. (Bekanntmachung.) Kauf-  
mann Johann Philipp Seyfriedt von hier hat am 1. Sep-  
tember v. J. in besonders gedruckten Ankündigungen, und in den  
öffentlichen Blättern bekannt gemacht, daß er einen Rekruten-  
vertretungsverein, mit Genehmigung des großh. hochpreislichen

Ministeriums des Innern, gebildet habe, womit die Statuten dieses Vereins ebenfalls durch den Druck öffentlich bekannt gemacht worden sind.

Man findet sich aber veranlaßt, dem Publikum bekannt zu machen, daß weder dieser Verein, noch seine Statuten die höchste Genehmigung erhalten haben, vielmehr die hohe Regierung des Unterheinkreises es weder für nöthig, noch platzgreifend erachtet hat, einem solchen Verein und den deßfalligen Statuten Genehmigung zu ertheilen, daher dieses Unternehmen ein bloßes Privatgeschäft bleibt, von welchem die Regierungsbehörde, nach §. 48 des Konfiskationsgesetzes, zum Behufe der Genehmigung keine Kenntniß zu nehmen hat.

Heidelberg, den 30. März 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt.  
Deurer.

Nr. 5733. Fahr. (Bekanntmachung.) Bei den wegen Raubs dahier in Untersuchung stehenden Burschen, Florian Schleich aus dem Bühlerthal u. Bernhard Späth von Schweighausen, haben sich bei ihrer Verhaftung nachbeschriebene Gegenstände vorgefunden.

Da Veracht vorliegt, daß diese Gegenstände größtentheils entwendet worden sind, so bringt man dies Behufs der Ausmittelung der Eigenthümer zur öffentlichen Kenntniß.

#### Beschreibung

- 1) Eine silberne Uhr von gewöhnlicher Größe mit arabischen Ziffern und messingenen Zeigern, wovon der größere abgebrochen ist; die Uhr ist schon ziemlich alt.
- 2) Eine Doppelpistole, deren Läufe gestammt sind, mit Pistonschloßern, hölzernem Ladstock und messingnem Beschlag; der Schaft ist von Rußbaumholz.
- 3) Ein gelbhornenes Pulverhorn.
- 4) Ein Tabaksbeutel, worin sich 3 Kronenthaler, 2 Bierziger und 1 Groschen befanden.
- 5) Eine Tabakspfeife, bestehend aus einem porzellanen Kopf und Wassersack, nebst einem Weichselrohr u. breiter Mundspitze; auf dem Kopf befindet sich ein Vorbeerkranz mit der Inschrift: „Zum Vergnügen.“
- 6) Ein Handspiegel.

#### Beschreibung

- 1) Eine silberne Uhr von gewöhnlicher Größe mit messingenen Zeigern und arabischen Ziffern; an derselben befindet sich eine dicke stählerne Kette nebst einem messingenen Uhrschlüssel.
- 2) Eine Pistole mit gewöhnlichem Schloß und messingnem Beschlag; der Schaft ist von Buchenholz; die Kolbenrundung ist mit gelbem Draht umwunden.
- 3) Ein gelbhornenes Pulverhorn.
- 4) Ein Geldbeutel mit 3 Fünffrankenstücken, 1 Kleinenthaler und 56 kr. Münze.
- 5) Ein Taschmesser mit rothbeinernem Hefte; die Klingenspitze ist abgebrochen.
- 6) Ein Taschmesser mit schwarzem beinernen Hefte.
- 7) Ein kleines Rebmesser.
- 8) Ein kleiner Handspiegel.
- 9) Zwei Rasiermesser.
- 10) Eine Tabakspfeife — Umerkopf mit Kupferbeschlag.
- 11) Ein Kamm.
- 12) Ein Paar seidene Handschuhe.
- 13) Eine rothlackirte Tabaksdose.
- 14) Ein dunkelblautuchener Mantel.
- 15) Ein Spitzbohrer.
- 16) Ein Handsägen.
- 17) Ein Stemmeisen.

Lahr, den 11. März 1837.  
Großh. bad. Oberamt,  
Lichtenauer.

vdt. Bode.

Nr. 5483. Rastatt. (Erbvorladung.) Durch das Ableben der Ludwig Raubenbergen'schen Ehefrau, Gertrude, geborne Späth, zu Gaggenau, wurde dem Schuster, Nikolaus Späth, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, eine Erbschaft eröffnet, und wird daher derselbe aufgefordert, sich zum Zwecke der Erbtheilung um so gewisser

binnen 3 Monaten

dahier anzumelden, als im Richterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen sollte zugetheilt werden, welchen sie zukam, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Rastatt, den 21. März 1837.  
Großh. badisches Oberamt,  
v. Bodmann.  
vdt. Rüllinger, Rechtsprakt.

Nr. 6099. Oberkirch. (Entmündigung.) Der ledige Karl Bolmer von Zusenhofen wird wegen Geisteschwäche entmündigt, und ihm der Bürger, Georg Schott von da, als Vormund beigegeben.

Oberkirch, den 16. März 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt,  
v. Sagemann.

vdt. Thoma, Richter.

Nr. 4808. Bühl. (Verschollenheitserklärung.) Da die Geschwister Joseph und Barbara Zäpfel von Bühlerthal auf die öffentliche Aufforderung vom 18. November 1836, Nr. 18697, in der anberaumten Frist keine Nachricht von sich gegeben haben, so werden sie hiermit für verschollen erklärt, mit ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten, gegen Kautionseinstellung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bühl, den 3. März 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt,  
Häefelin.

vdt. Gerstner.

Nr. 3095. Neckargemünd. (Aufforderung.) Die Ehefrau des Ludwig Zapf, Susanne, geborene Zhlin, zu Dilsberg, starb am 21. August 1836. Die Verstorbene war eine eheliche Tochter des verstorbenen Bürgers, Dietrich Zhlin zu Dilsberg, und hat, außer ihrem Ehemanne, keine bekannte erbbiurige Verwandte hinterlassen, hat auch keine letzte Willensverfügung errichtet.

Der Wittwer, Ludwig Zapf von Dilsberg, hat um die Einsetzung in die Gewahr des hinterlassenen Vermögens seiner verstorbenen Ehefrau gebeten.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus irgend einem Grunde, an die Verlassenschaft der Zapf'schen Ehefrau einen Anspruch machen können oder wollen, aufgefordert, solche binnen einer Frist von

3 Monaten

bei dem hiesigen Amte um so gewisser anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls dem Ansuchen des Ludwig Zapf nachgefahrt wird.

Neckargemünd, den 13. März 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt,  
v. Hunoltstein.

vdt. Dezen.

Nr. 2142. Baden. (Präklusivbescheid.) In der Santsache des Sattlermeisters, Joseph Sauter von Baden, werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen an die Liquidationstagsfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

B. R. B.  
Baden, den 28. März 1837.  
Großh. badisches Bezirksamt,  
J. A. d. D. A.  
A. A.  
v. Uria.